

Erfahrungsgeschichte zur Malreise nach Kloster Lehnin vom 25. bis 31.07.2010

„Hallo ihr Lieben, ich blicke auf eine erfüllte und tolle Woche zurück.“ so lautete die SMS an meine Freunde als ich meinen Heimweg antrat. Und das war es wirklich, eine erfüllte und tolle Woche. Einige von ihnen haben mich gefragt: Eine Woche nur malen, ist das nicht langweilig? Nein, das war es ganz und gar nicht. Im Gegenteil, es war spannend sich selbst und die eigene Entwicklung im kreativen Prozess zu beobachten. Für mich war auch erstaunlich, wie ich mich gleichzeitig so leer und doch so erfüllt fühlen konnte. Wobei das Wort „Leere“ hier im positiven Sinne gebraucht wird, als eine Art Freiheit im Denken, die sich einstellt, wenn man keine Verpflichtungen hat. Darüber hinaus sorgte aber vor allem die abwechslungsreiche Gestaltung des Tages durch Catharina dafür, dass es Langeweile nicht gab, dass man vielmehr das Gefühl hatte, die Zeit verging wie im Flug, ja, eigentlich war sie sogar viel zu kurz.

Außerdem hat mir Catharina's Ansatz, dass Kreativität in jedem von uns steckt und dass wir alle ein Original sind, das niemanden kopieren muss, sehr gut gefallen. Die miteinander verbrachte Zeit glich so nicht einem Lehrer-Schüler-Verhältnis, sondern war eher geprägt durch Catharina's Gabe, herauszuhören, was der/die Malende will und ihm/ihr Möglichkeiten des Ausdrucks dessen zu verleihen. Gepaart mit der Zeit vor Ort in der wundervollen Natur konnte Kreativität frei werden, Gestalt annehmen.

Eine sehr schöne Klosterbesichtigung mit Führung, eine Kanaletto-Fahrt auf dem Lehniner See, ein abendliches Jazz-Konzert im Klostergarten (all das organisiert von Catharina) und die hervorragende Küche des Hauses trugen ebenfalls zu einer stimmungsvollen Atmosphäre bei. Nicht zuletzt aber steht und fällt so eine Woche ja mit den Mitreisenden. In diesem Sinne danke ich allen, die in diesem Jahr dabei waren, denn auch sie haben dafür gesorgt, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe und mich auf ein Wiedersehen freue.

Mein besonderer Dank aber gilt natürlich Catharina de Rijke, der ich eine ganz neue und wunderbare Erfahrung meines Lebens verdanke.

In diesem Sinne auf bald, Astrid.